

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wie wir hören, hat am 17. Juni Nachmittags in der Wendischborsdorfer Heide ein, jedoch nur unbedeutender Waldbrand, der bald gelöscht wurde, stattgefunden. Wodurch er entstanden, ist noch nicht bekannt.

Berlin, 15. Juni. Die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Princess-Royal von England ist nunmehr definitiv auf den 18. Januar k. J. angesetzt worden. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden den neuesten Nachrichten zufolge am 23. von St. Petersburg abreisen und am 27. zu Hamburg, am 28. zu Göttingen, am 29. zu Darmstadt, am 2. Juli zu Wilbad und am 6. Juli zu Rissingen eintreffen.

Italien. Ueber ein Brandunglück in Livorno berichten italienische Blätter wie folgt: „Ein fürchterlicher Unglücksfall setzte am 7. Juni die Stadt Livorno in eine an Verzweiflung grenzende Aufregung. Am Nachmittag, es war ein Sonntag, wurde im Theater eine Tagesvorstellung, „Die Einnahme von Sewastopol“, gegeben. Die Bevölkerung drängte sich in Masse herbei und es mochten an 3000 Menschen innerhalb des Hauses versammelt sein. Das Bombardement wurde durch aufsteigende Raketen vorgestellt, da heftet sich einer dieser Schwärmer an eine die Decorationen bildende spanische Wand und entzündet dieselbe. Plötzlich wird man ein allgemeines Feuer gewahrt, darunter die kämpfenden Franzosen und Russen. Das Publicum hält dies einen Augenblick lang für mit zur Vorstellung gehörig und applaudirt; aber das Feuer dehnt sich über die ganze Bühne aus, das Schauspiel wird unterbrochen. Panischer Schrecken ergreift die Zuhörerschaft; „Feuer, Feuer, das ganze Theater brennt!“ ist der allgemeine Ruf; man stürzt sich zu den Ausgängen, es hindert natürlich Einer den Andern, hinauszukommen, auch suchen die Gendarmen die Leute zu mäßigen; es sei Zeit hinauszukommen für Alle, es sei keine Gefahr; sie werden gedrängt und drücken zurück, daher neue Verwirrung. Die Aufgeragtesten springen zum Fenster hinans; so dauert der Schrecken und Tumult fort. Die Nachricht vom Unglücksfalle verbreitete sich in der Stadt, und Jeder, der ein Familienglied außer dem Hause hat, stürzt sich auf die Straße, um zu hören, ob seinen Anverwandten nichts begegnet sei. So wirbelt, wogt und rennt es von Suchenden und Geretteten durcheinander. Allenthalben malt sich Verzweiflung, Schrecken und Ermattung auf den Gesichtern. Man eilt nach den Spitälern, wohin die Verwundeten gebracht wurden. Diese füllten sich bald mit Leuten, welche Auskunft verlangen, so daß Wachen vor die

Thüren gestellt und die Eindringlinge abgehalten werden mußten. Dies vermehrte noch die Angst und die Verzweiflung der Suchenden, die spät bis in die Nacht fort dauerte. Man schätzte bei Abgang des letzten Dampfers die Zahl der Toden, einschließlich mehrerer Soldaten, die auf der Bühne verbrannten oder erstickten, auf 100; die der Verwundeten auf das Doppelte. Die Stadt ist natürlich in tiefe Trauer versenkt, der Großherzog ist auf die telegraphische Meldung von Florenz herbeigeeilt und hat die Spitäler, wo die Verunglückten liegen, besucht. Das Theatergebäude ist unversehrt.“

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde. 10. Sitzung am 15. Mai 1857.

Anwesend die Stadtverordneten: Mauckisch, Vorsitzender, Günther, Dörner, Buschig, Klein und die Ersahmänner Diebischer, Teicher und Fischer.

Zufolge anderweiter Erwägung und Erledigung des obwaltenden wesentlichsten Bedenkens wurde Seiten des Collegiums

1) die in voriger Sitzung abgelehnte Zustimmung zu der nachgesuchten Darlehnung eines Capitals von 1400 Thln. und eines dergleichen von 800 Thln. aus hiesiger Sparcasse gegen 2 Stimmen nunmehr erteilt, auch die Ausleihung von 79 Thln. aus derselben bedingungsweise genehmigt und

2) beschlossen, die von Seiten der Königl. Kreisdirection zu Dresden in Betreff des umgearbeiteten Localstatuts hiesiger Stadt aufgestellten Erinnerungen und von dem Stadtrathe darauf gefaßten Beschlüsse zur Vorberathung und Begutachtung einer hierzu zu bestellenden Deputation, wozu sofort der unterzeichnete Vorsitzende, ingleichen die Stadtverordneten Reichel und Buschig gewählt wurden, zu überweisen;

3) erklärte man sich mit der pachtweisen Ueberlassung eines im Vorwerke Wolframsdorf gelegenen Communsfeldstücks bis zum Schlusse dieses Jahres bewandten Umständen nach, jedoch unter dem Antrage einverstanden, daß dasselbe bei der im nächsten Frühjahr bevorstehenden Feldverpachtung anderweit mit zur Auktion gebracht und vom nächsten Jahre an dem erwählten Auktanten zur Benützung überlassen werde, und wurde endlich

4) amoch das Einladungsschreiben des Stadtraths zu der wegen Wiederbesetzung der fünften Lehrerstelle an hiesiger Stadtschule demnächst stattfindenden Probe in Vortrag gebracht.

Dippoldiswalde, am 15. Juni 1857.

Das Stadtverordneten-Collegium.

Mauckisch, Vorsteher.

Ein Schrei.

Erlebnisse eines Seeräubers.

(Schluß.)

„Recht hatte sie,“ unterbrach er sich, und ein höhnisch Lächeln zuckte über sein Gesicht; „blutig war ich; es lief mir das Blut über das ganze Gesicht von des Conde Hieb; und so vornehm sah ich sicher nicht aus wie sein blondlockiger, blauäugiger, heuchlerischer Figurenkopf, bevor ihm mein Dolchstoß aus den Wangen jagte. Ich mag anzuschauen gewesen sein wie der Teufel! Glaub's schon! Und ein wenig fester hielt ich sie auch, als mit Liebesarmen, denn sie sträubte und wand sich wie eine Schlange, und Zeit zum Zartthun hatte ich nicht. Denn da ich die Leiter hinaufsteilte, erstickte ich beinah schon im Rauch, und die Flammen leckten mir an den Fersen.

„Ich stürze aufs Berdeck, ich springe hinüber in den Feuerstrahl, ich rufe: „Räumt das Schiff! Los mit den Enterhaken! Alle Mann an die Segel!“ Und meine Leute drängen sich mir nach — ich sage Euch, Knabe, es ist kein Spaß mit einem lodernenden Vulkan zur Seite, der, wer weiß wie viel Centner Pulver im Leibe hat, und wir hatten noch gar kein Verlangen nach solcher Himmelfahrt!

„Und wie die Enterhaken fallen und wir uns langsam abdrehen, wie ich die noch immer ringende Teresa eben hinab und in Sicherheit bringen will, — da hebt sich drüben am Steuerrade, wo er gestürzt, plötzlich aus dem Dampf und Rauch und den züngelnden Flammen lang und hoch die schwankende Gestalt des Conde und starrt zu uns herüber mit gläsernen Augen und streckt die Arme aus und ruft mit hohlem, bebendem Ton: „Teresa!“

„Und in demselben Augenblick reißt sich das Weib unwiderstehlich aus meinen Armen — ich kann sie nicht halten! — Sie ist schon los, wie ich nach ihr hasche — schon fort. Und sie stößt einen Schrei aus, einen Schrei, daß es uns wie ein Dolchstoß bis ins Herz schneidet, daß es wie Stahl durch Mark und Bein geht, daß wir leichenbläß stehn, denn es war übermenschlich, wie das klang und schnitt! Und mit einem einzigen Sprunge fährt sie über Bord und in die Wellen! —

„Als wir ihr nachstürzen, verschwindet ihr Gewand schon in der Tiefe. — Meine Leute hielten mich zurück, daß ich ihr nicht nachsprang; und ich bin dann sinnlos niedergeschlagen.“ —

Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück, sein Kopf sank auf die Brust, und er saß mehrere Minuten regungslos. Selbst sein Athem schien still zu stehn.

Endlich erhob er wieder den Kopf und schüttelte ihn leise, fuhr mit der Hand über Stirn und Auge und setzte dann plötzlich seine Erzählung fort. „Zeit zum Ohnmächtigsein hatte ich aber nicht, 's war auch nicht meine Art, schwach zu sein, wie ein altes Weib, und so kam ich denn bald wieder zu mir, schüttelte meine Gedanken ab und brauchte meine fünf Sinne, wie es noth that. Die Dido — das war eine englische Fregatte, die uns seit einiger Zeit hegte, — war uns verzweiflungsvoll nahe; noch näher brannte uns die Teresa auf den Leib und drohte alle Augenblicke mit ihrem Aufzuge.

„Wir waren vielleicht eine halbe Meile leewärts, als die Teresa in die Luft ging; zugleich streifte auch schon eine Kugel von der Dido matt an unfrem Bug vorüber. Aber das Alles kümmerte uns jetzt wenig;

mit dem Schoner war's nach dem Knall zu Ende, und die Fregatte hätten wir selbst bei schönem Wetter nicht sehr gefürchtet, wie nahe sie uns auch gekommen. Jetzt hatte sie bald zu viel mit sich selbst zu thun, als daß sie noch an uns hätte denken können. Das Wetter dahinten kam herauf im Galopp, könnte ich sagen, und was es an Blitzen mit sich führte, waren keine Strahlen mehr, sondern richtige Flammenbüschel. Und wie es nun wirklich heraufbrauste und über uns hereinbrach mit wahrhaft höllischer Wuth, — so was habe selbst ich in meinem Leben nicht wiedergesehen; es war oft, als wolle es unsern Schooner bolzgrade mit Mann und Maus ins Meer hinab drücken, so fest lag es um und auf uns mit ungeheurem Druck. Und als es damit endlich vorüber war, folgte ein schwerer Sturm aus Südwest und schüttelte uns und jagte uns, daß wir keine Zeit hatten, an die Begebenheiten des Morgens zu denken. Nur ich that das.

„Es war eine böse Nacht, rabenschwarz oder auch einmal taghell von den schweren Blitzen. Der Sturm brauste und die Wellen peitschten und stäubten, und der Regen goß dazwischen wie mit Eimern. Es war niemand droben, als wen der Dienst dazu zwang, die Andern saßen drunten bei Gläsern und Karten und warteten eines Rufs, der auch sie hinaufzwingen würde. Und ich selbst wäre sonst auch lieber in der Kajüte gewesen, denn Pläster war hier oben nicht, allein heut hätte ich's drunten nicht aushalten können, da mich das Wundfieber schüttelte und noch mehr meine bösen — bösen Gedanken — ich weiß nicht, ob mehr Zorn darin war, oder mehr Wehmuth. Und dazu gellte mir noch immer ihr furchtbarer Schrei in den Ohren; er hatte mich getroffen, als hätt' er mich wirklich wund gemacht in meinem Leibe. Und zu allem andern ließ mich auch meine Pflicht nicht drunten, und ich stand bei den Männern am Rade und gab acht, so viel ich konnte.

„Seht —.“ Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wolle er sie abtrocknen; sie schien mir auch in der That plötzlich mit Schweiß bedeckt und war leichenbläß. — „Seht — da hob es sich hinter uns von der See her mit einem grellen, scharfen, langausholenden, langgezogenen Ton, und über unsre Häupter hin schnitt ein Schrei das Berdeck entlang bis zum Vordersteven, grade so, wie den das unselige Weib am Morgen ausgestoßen. Grade so! Und es war so laut, daß unsre Bursche aus den Luken stürzten wie geheßt, und wir fühlten, wie uns die Haare sich sträubten und der Schweiß uns aus der Stirn brach. Und doch war nichts um uns her als Wind und Wellen. Und wir sahen uns verstört an und packten einander an, daß wir fühlten, ob wir träumten oder wachten. Aber indem wurden wir des Wachens schon inne; denn derselbe Schrei zog noch einmal über uns hin, — und dann noch einmal — und dann — dann war es vorbei, und Niemand hat wieder den Ton vernommen!

„Ich zum wenigsten nicht,“ setzte er nach einer kleinen Pause hinzu. „Denn als der dritte Ton vorüber war, warf der Sturm von droben eine Spiere herab und mir in die frische Wunde am Kopf, so daß ich sinnlos niederstürzte. Und ich habe auch nie verstanden, was das für ein Ton gewesen. War es ihre Seele? — Die habe doch nicht ich auf meinem Gewissen?“

„Seht,“ schloß er dann finster und bleich, „das ist's. Ich habe viel Schlimmes und Graufiges erlebt,

Schiffbruch, Brand, Hungersnoth, kurz was die See an Schrecken hat. Aber ich bin ein Mann geblieben. Nur den Schrei des Weibes habe ich bis ins Herz gefühlt, und jene Nacht werde ich nie vergessen. Und wenn ich jetzt daran erinnert werde, packt es mich noch mit bleicher Angst und meine Zähne klappern zusammen. — Das ist es, Knabe! Und nun spottet nie wieder des alten Kapitäns und glaubt nicht, daß er feig sei oder ein Weib. Es ist kein Spas, was auf meine Schultern gelegt ward. — Genug für heute. Laßt mich allein.“ Und er stand auf und setzte sich in die dunkle Ecke des Zimmers am Ofen, stützte den Kopf in die Hand und verharrte im Schweigen. —

Mir war zu Muth, als hätte ich geträumt. Allein so was träumt man nicht, das muß man hören und erleben.

Einige Tage darauf kam er zu mir, als sei nichts vorgefallen; sein Rock war sauber, sein Hut saß im Nacken, sein Auge war ruhig und sein Gesicht glatt und — human, möchte ich sagen, wie je. „Kommt Ihr mit zum Syrakuser?“ fragte er mich munter. „Aber so viel wie neulich wollen wir nicht wieder trinken. Das gibt nichts als schwere Köpfe und dumme Gedanken. Ich habe Euch viel Unsinn vorgeschwatzt. Bergeßt es, Knabe.“ —

Vermischtes.

Nach Berichten aus China ist die künstliche Vermehrung der Fische, welche in Europa erst seit wenigen Jahren mit Erfolg versucht worden, dort schon seit langer Zeit in Anwendung. In den Monaten Februar und März jeden Jahres werden Strohbindel längs der Ufer fischreicher Flüsse gelegt; der darin aufgefangene Vorrath von Brutmasse wird dann in kleinere Wasserbehälter gebracht, wo dieselbe gegen die Gefräßigkeit der Raubfische geschützt ist. Erst später, wenn die junge Brut sich schon etwas entwickelt hat, wird ihr der Zugang in die größern Gewässer eröffnet. Diese Methode soll den chinesischen Flüssen einen ungeheuren Fischreichthum sichern.

Teplitzer Getreide-Preise,

am 16. Juni 1857.

Ein niederösterreichischer Megen

Weizen	höchster	5 fl.	12 fr.
	mittlerer	5 fl.	— fr.
	niedrigster	4 fl.	48 fr.
	Durchschnitt	5 fl.	— fr.
Korn	höchster	3 fl.	6 fr.
	mittlerer	3 fl.	— fr.
	niedrigster	2 fl.	54 fr.
	Durchschnitt	3 fl.	— fr.
Gerste	höchster	2 fl.	40 fr.
	mittlerer	2 fl.	36 fr.
	niedrigster	2 fl.	30 fr.
	Durchschnitt	2 fl.	35 fr.
Hafer	höchster	1 fl.	52 fr.
	mittlerer	1 fl.	48 fr.
	niedrigster	1 fl.	40 fr.
	Durchschnitt	1 fl.	46 fr.
Erbsen		3 fl.	— fr.
Linzen		— fl.	— fr.
Wicken		2 fl.	30 fr.
Erbsen		— fl.	48 fr.
Ein niederösterreich. Sontner Heu		1 fl.	50 fr.
„ Schock Stroh		7 fl.	— fr.
„ niederösterreich. Pfund Butter		— fl.	22 fr.

Teplitz.

Sentschel, Marktrevisor.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 12. bis 18. Juni 1857.

Geboren wurde Hr. August Ferd. Reuther, Agent allhier, eine Tochter; — Herrn Christian Friedr. Fischer, Kaufmann allhier, eine Tochter; — Joh. Gottlieb Schiffel, Haus- u. Feldbes. in Etend ein Sohn.

Getraut wurde Herr Dr. Franz Wilh. Martin Reinhard, ausübender Arzt, Geburtshelfer u. Wundarzt in Pössendorf, Herrn M. Joh. Friedr. Wilh. Reinhard's, Pfarrers in Dahlen, erster Sohn erster Ehe, ein Junggefell, und Jungfrau Marie Seifert, Hr. Ernst Seifert's in Pötschappel, Schirre-meisters bei der Alberts-Eisenbahn, ehel. 2. Tochter, und Hr. August Robert Eduard Racker's, ausübenden Arztes, Geburtshelfers u. Gerichtsamtswundarzes in Dippoldiswalde, Pflegetochter; — Mr. Joh. Gottfried Erhard Wiesner, ansäss. Bürger u. Schuhmacher in Dippoldiswalde, ein Wittwer, und Jgfr. Joh. Juliane Dohse, weil. Mr. Aug. Friedr. Dohse's, Müllers und Hausauszüglers in Neubau bei Sattmannsdorf, hinterl. ehel. zweite Tochter.

Gestorben ist juv. Joh. August Nobis, Bäckergefell allhier, 23 Jahr 5 Mon. 8 Tage alt, am Typhus.

Am 2. Sonntage n. Trinit. Früheommunion: Herr Diac. Mühlberg. Vormittags-Predigt: Herr Super. v. Jobel. Nachmittags: Beistunde und Catechismuseramen mit den Jünglingen.

Altenberg, vom 7. bis 14. Juni 1857.

Geboren wurde dem ansäss. Bürger und Mühlenbesitzer Friedrich August Steber ein Sohn; — außerdem eine unehel. Tochter.

Beerdigt wurde dem ansäss. Bürger u. Uhrmacher Carl Gottlieb Kadner ein Sohn, alt 23 Stunden; — dem ansäss. Bürger u. Fuhrmann Carl Ferdinand Mende eine Tochter, alt 10 Mon. 20 Tage; — dem Einwohner und Waldarbeiter Carl Gottlob Seifdorf ein Sohn, alt 9 Tage.

Am 2. Sonntage n. Trinit. ist öffentliche Communion; Beichte früh 1/2 8 Uhr; Meldung auf der Pfarre.

(Berichtigung.) In Nr. 44 d. Bl. muß es heißen „dem Hausbesitzer und Waldarbeiter Weichelt (nicht Eichler) wurde ein Sohn geboren.“

Allgemeiner Anzeiger.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Bäckersmeisters Johann Friedrich Birke zu Sänichen, ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher dessen bekannte und unbekante Gläubiger, sowie andere Vertheilte, welche an Birke's Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 24. Juli 1857,

des Vormittags um 10 Uhr, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig, und was die Ausländer

betrifft, gerichtlich legitimirte Vertreter oder Bevollmächtigte, bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Forderung von der Masse, sowie des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, sich namentlich anzugeben, ihre Ansprüche gehörig anzumelden, zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie der Priorität halber, nach Befinden unter sich, binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, sodann aber

den 18. September 1857

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides, welcher bezüglich der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, zu gewärtigen, hiernächst

den 9. October 1857,

des Vormittags 9 Uhr, anderweit an Amtsstelle dahier, entweder persönlich oder durch zu Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß Diejenigen, welche ausbleiben, oder zwar erscheinen, aber über die Vergleichsvorschläge nicht, oder nicht bestimmt, sich erklären, für einwilligend werden erachtet werden, sich einzufinden und zur Beseitigung des Concurses zu verhandeln, für den Fall endlich, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 19. October 1857

des Schlusses der Acten zum Verspruch und

den 16. December 1857

der Eröffnung eines, beim Ausbleiben des Betheiligten, gegen diesen um 12 Uhr des Mittags als bekannt gemacht geltenden Ordnungserkenntnisses, sich zu versehen.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zu Annahme von Ladungen und Verfügungen bei 5 Uhr. Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Dippoldiswalde, den 15. Februar 1857.

**Königl. Gerichtsamt.
Lehmann.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Herr Christian Gottlieb Weinhold zu Obercarsdorf und der Gemeindevorstand und Maurermeister Herr Christian Gottlieb Nierisch zu Sadisdorf sind als Ortsrichter und zwar jener für Obercarsdorf, dieser für Sadisdorf, am 18. Mai a. c. in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, den 6. Juni 1857.

**Königl. Gerichtsamt.
Lehmann.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Jagd auf Schönfelder Fluren soll

den 30. Juni 1857

in dem Erbgericht zu Schönfeld Vormittags 11 Uhr unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf sechs hinter einander folgende Jahre vom 16. September dieses Jahres an, meistbietend verpachtet werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Frauenstein, am 16. Juni 1857.

**Königl. Sächs. Gerichtsamt.
Lommatsch.**

Neue Gewichtsbestimmung für Semmel.

Vom 19. Juni 1857 an soll wiegen:		Dabei ist der Scheffel Weizen in Ansatz gebracht mit:	
eine Sechspfennigsemmel . . .	10 Loth — Quentchen,	6 Thlr. 16 Ngr. — Pf.	Einkaufspreis,
ein weißes Sechspfennigbrod . . .	14 „ — „	1 „ 24 „ 2 „	Fabrikationskosten
ein weißes Dreispennigbrod . . .	7 „ — „	8 Thlr. 10 Ngr. 2 Pf.	Summa.

Dippoldiswalde, am 18. Juni 1857.

**Der Stadtrath.
Rüger.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern beschlossen worden, daß, an Statt der bisherigen 3procentigen Verzinsung, vom 1. Juli dieses Jahres an, die Einlagen bei der hiesigen Sparcasse mit $3\frac{1}{2}$ Procent von je 100 Thln. oder mit 1 Ngr. von jedem Thaler Einlage auf's Jahr verzinst werden sollen: so stehen wir nicht an, Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Altenberg, am 15. Juni 1857.

**Der Stadtrath.
Fischer, Bürgermeister.**

Klöber = Auction.

Sonnabends, den 27. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in hiesiger Communwaldung, den sogenannten Steinklippen, ohngefähr 200 Stück **lichtene Klöber** unter den vor Beginn der Auction noch näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bauenstein, am 17. Juni 1857.

Der Stadtrath daselbst.

Freiwillige Versteigerung.

Montags, den 6. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten in dessen Wohnhause Nr. 10, nicht nur

1) das unter Brand-Cat. Nr. 21 in der niedern Thorgasse gelegene, brauberechtigte, erst im Jahre 1850 völlig ausgebaute einstöckige **Wohnhaus** nebst **Hintergebäude** und dazu gehörigem **Feldgrundstücke**, im Grundsteuer-Cataster unter Nr. 21a, 21b, 704 und 807, mit 42,89 Steuereinheiten angegeben, dagegen mit 700 Thln. bei der Landesbrandversicherungsanstalt versichert, sondern auch

2) das unter Flurb. Nr. 49b, 86a, 86b und 401a vor hiesigem Oberthore gelegene und mit 12,02 Steuereinheiten belegte **Gartengrundstück** nebst **Gewächshaus**, **Frühbeeten** und einem **Bienenstockgebäude**, sowie einem, jedoch zur Zeit noch nicht völlig ausgebauten **Wohnhause**, welches gesammte Grundstück sich nicht nur sowohl zur Einrichtung einer Restauration, sondern auch einer **Handelsgärtnerei** recht wohl eignen dürfte, öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Bietungslustige haben sich, zuvoriger Besichtigung wegen, an den derzeitigen Eigenthümer obbemerster Grundstücke, Herrn Philipp dahier, zu wenden.

Lauenstein, am 15. Juni 1857.

C. G. Wilmersdorf, Notar.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

auf Gegenseitigkeit gegründet,

welche am Schlusse von 1856 **12,096 Mitglieder** mit **10,839,150 Thlr. Versicherungssumme** zählte und in demselben an **2133 Interessenten** **170,441 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. baare vergütete**, fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen zu angemessenen billigen Beiträgen abzuschließen.

In den 12 Jahren ihres Wirkens zahlte die Gesellschaft **baare Entschädigungen 1,122,176 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf.** an **11,601 Mitglieder**. — Die vorkommenden Schäden werden durch eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission auf die solideste Weise regulirt.

Alle Ueberschüsse gehören den Mitgliedern allein und gehen denselben laut Statut zu gut.

Zur Verabreichung der Rechnungsabschlüsse von 1856 an die zeitherigen Mitglieder, von Statuten und Antragsformularen, sowie zur Entgegennahme und Anfertigung der Versicherungsanträge empfiehlt sich

Altenberg, am 5. April 1857.

August Gäbler, Agent der Gesellschaft.

Die vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Eberfeld,

gegründet mit einem Capital von einer Million Thaler,

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, **sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben und Dachziegel** gegen Hagelschaden.

Der unterzeichnete Agent ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen hilfreiche Hand zu leisten.

Habenu, im Juni 1857.

Bürgermeister J. G. Weise.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

mit einem Grund-Capital von Einer Million und einer Capital- und Prämien-Reserve von über 600,000 Thaler,

welche seit 37 Jahren das ehrenvollste Vertrauen des versichernden Publicums in ganz Deutschland genießt, übernimmt die Versicherung von Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenständen der Landwirtschaft zu den billigsten Prämienätzen ohne Nachschußverbindlichkeit von der kürzesten Zeit an bis auf 7 Jahre.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Anträgen und ertheilt jede nähere Auskunft mit Vergnügen.

Bedingungen und Formulare werden von demselben unentgeltlich verabreicht.

H. H. Reichel,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt in Dippoldiswalde.



H. Levy,
 Messerschmied und chirurgischer
 Instrumentmacher
 in Dresden, am Neumarkt,



empfehlte sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter, wie auch Solinger und echt englischer Messer, Scheren und anderer Stahlwaaren, als: Tisch-, Tranchir-, Taschen- und Federmesser, Gartenmesser und Gartenscheren, alle Arten Scheren, Rasirmesser, Hühneraugenmesser und Messerschärfer, Kortzieher, Rußbrecher und dergleichen mehr, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Abonnements-Einladung.



Illustrierte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten über alle Ereignisse, Zustände und Persönlichkeiten der Gegenwart, Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Moden.

Mit jährlich über 1000 Abbildungen.

Preis vierteljährlich 2 Thlr.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal Bestellungen an.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres zu früh dahingeshiedenen Bruders **August Nobis**, drängt es uns, den tiefgefühltesten Dank darzubringen Herrn **Diaconus Mühlberg** für die zum Herzen gehenden trostreichen Worte am Grabe des Vollendeten, sowie Herrn **med. pract. Wohlfahrt** für die unermüdete Sorgfalt, das theuere Leben unseres lieben Bruders zu erhalten, auch der Familie **Thömel**, welche mit älterer Treue und Aufopferung den Kranken sechs Wochen lang gepflegt, nicht minder aber auch den edlen jungen Herren und Jungfrauen, welche nicht allein dem Frühverklärten so reichen Schmuck spendeten, sondern ihn auch zu seiner Ruhestätte geleiteten.

Ihnen Allen nochmals unsern innigsten, wärmsten Dank! Gott möge Ihnen Ihre edlen Thaten belohnen, Sie aber auch vor ähnlichen schmerzlichen Trauerfällen bewahren.

Dippoldiswalde, den 16. Juni 1857.

Die hinterlassenen Geschwister.

25 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Thäter anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, welcher mir einen an der Stelle liegenden Keinstein zwischen dem Berreuth'schen und Reichstädter Holze eigenmächtig gesetzt hat.

Schreffel.

Landguts-Verkauf.

In einem schönen Dorfe ist ein **Landgut** von 29 Schfl. Areal, auszugs- und herbergsfrei, sofort zu verkaufen beauftragt

A. F. Reuther
 in Dippoldiswalde.

Niederlage der chemischen

Spermaceti - Oellichter - Fabrik.

Unterzeichneter macht ein geehrtes Publikum auf diese **neuern verbesserten Lichter** aufmerksam, indem er bemerkt, daß sie sich durch **Reinheit und sparsames Brennen** vorzüglich auszeichnen. Er empfiehlt dieselben daher mit Recht allen Haushaltungen und Wirthschaften auf das Angelegentlichste und versichert, daß ein solches Licht **8 Nächte hell und sparsam brennt**. Eine solche Maschine mit 52 Lichtern **auf ein Jahr kostet 8 1/2 Ngr.**

(Aus der Fabrik von J. Kuppert in Thannhausen im Königreich Württemberg.)

Sind zu haben bei

Ferd. Liebscher
 in Dippoldiswalde.

Literarische Anzeige.

Bei **F. W. Fischer** in Neurode erschien und ist in der Buchhandlung von **Carl Jehne** in Dippoldiswalde zu haben:

Wohlfeile Kultur der Waldblößen,

deren Anleitung und Berechnung des dazu erforderlichen Zeit- und Geldaufwandes, auch den dazu erforderlichen Samen und Pflanzen etc., wie auch

Der Jäger als Arzt seiner Hunde.

Herausgegeben für Forst-Beamte, Gutsbesitzer und Jagdliebhaber, von **Karl Friedrich Schulze**, Garde-Jäger, Invalide und Oberförster. 2. Auflage.

Preis 7 1/2 Ngr.

Beim Buchbinder **Carl Gäbler** in **Altenberg** sind folgende empfehlenswerthe **Bücher** zu beigesezten Preisen zu haben:

- Das Königreich Sachsen und seine Fürsten**, von P. Stichert. 18 Ngr.
- Die Festtage des Lebens**, in Gelegenheitsgedichten von Herrmann Waldow. In 4 Hefen, à 15 Ngr.
- Der practische Gelegenheitsdichter**, vollständige Sammlung von Gelegenheitsgedichten. 7½ Ngr.
- Der neueste Gelegenheitsdichter**. Eine Sammlung von Geburtstags-, Neujahrs- und Hochzeitsgedichten. 10 Ngr.
- Gelegenheitsdichtungen** von Graupner. 7½ Ngr.
- Mustersammlung deutscher Gedichte**. Für Schule und Haus; von Keller. 5 Ngr.
- Charigenia**. Ein Kranz von Geburtstagsgedichten; von Dielig. Geb. 8 Ngr.
- Vollständiges Verdeutschungs- und Erklärungs-Wörterbuch**, von D. Vogel. Geb. 15 Ngr.
- Fremdwörterbuch**. Eine Sammlung und Erklärung von 6500 fremden Wörtern. Broch. 15 Ngr.
- Rammler's Universal-Briefsteller**, nebst einem starken Anhang, 32. Auflage. Roh 24 Ngr., gebunden 1 Thlr. 5 Ngr.
- Aufgabenbuch für den schriftlichen Gedankenausdruck der Kinder**, von Petermann. Geheftet 3½ Ngr.
- Der Denk-, Sprach- und Schreibschüler**, von Winter. Nebst einem Anhang von 12000 Rechnungsaufgaben. 5 Ngr.
- Die Kunst, jedes deutsche Wort richtig schreiben, richtig verstehen und gebrauchen zu können**. 7½ Ngr.
- Handbuch für Ortsrichter, Gerichtspersonen u. Gemeindevorstände**. 5 Ngr.
- Tabelle zur Vergleichung der verschiedenen europäischen Münzen, Feld-, Getreide- und Flüssigkeits-Maasse, sowie der Gewichte mit den sächsischen Münzen, Maassen und Gewichten**. 3 Ngr.
- Tafeln zur Bestimmung des Holzgehalts unbeschlagener Stämme**, von Gleichmann. 18 Ngr.
- Tafeln zur Bestimmung des Kubik-Inhaltes geschnittener und vierkantiger Hölzer**, von Basoldt. 15 Ngr.
- Tafeln zur Bestimmung des kubischen Inhalts runder und vierkantiger Hölzer nebst Preisberechnung**, von Contradi. Geb. 20 Ngr.
- Neue Viehmesskunst**, von Preßler. Broch. 22½ Ngr.
- Sicherer Wegweiser für angehende Bienenzüchter**, von Kubht. Mit 38 Abbildungen. 15 Ngr.
- Populäre Landwirthschaft zum Selbstunterricht**, als Lehrbuch für Dorfschulen. 12 Ngr.
- Die Aufzucht, Wartung, Ernährung und Benutzung der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen und Schweine**. Ein Handbuch für den kleinen Gutsbesitzer, von Schmid. 15 Ngr.
- Die Drainage oder die Entwässerung des Bodens durch Thonröhren**, von Professor E. Stöckhardt. 12 Ngr.
- Guanobüchlein**. Eine Belehrung für den deutschen Landwirth, von Stöckhardt. 10 Ngr.
- Katechismus der Drainirung** von Hamm. Mit 145 Abbildungen. 10 Ngr.
- Bauernbriefe**. Kurze Bemerkungen über einige wichtige Gegenstände der Wirthschaftsführung und Fragen der Zeit, von Udo Schwarzwäller. Broch. 10 Ngr.
- Der untrügliche Maulwurfsfänger**. Nebst einem Anhang verschiedener anderer Mittel zur Vertilgung derselben. 10 Ngr.
- Die zuverlässigste Hilfe gegen die Ungezieferplage**, durch 114 der wirksamsten und wohlfeilsten Mittel zur Vertilgung des Haus- und Gartenungeziefers. 5 Ngr.
- Die goldne Schatzkammer**, ein amerikanisches Familienbuch, von D. Beyer. 10 Ngr.
- Gewerbliche Goldgrube**. Neue Erfindungen chemischer Geheimmittel und technische Vortheile der Künste und Gewerbe, von D. Beyer. 8 Ngr.
- Schatzkammer der Künste und Gewerbe**, oder die enthüllten Geheimnisse der Industrie, in mehr als 600 neuen, bisher geheim gehaltenen Recepten aus allen Fächern der Gewerbe, Künste, Haushaltung, Landwirthschaft etc., nebst einem Anhang der ausgezeichnetesten und wirksamsten Volksheilmittel gegen verschiedene Krankheiten. Geb. 14 Ngr.
- Die Arnika-Tinktur**. Ein unentbehrliches Handbuch für Landbewohner. 6 Ngr.
- Allgemeines Vieharzneibuch**, oder Unterricht, wie der Landmann Pferde, Rindvieh etc. aufziehen, warten und deren Krankheiten heilen soll. Geb. 1 Thlr.
- Der Hausdoctor**. Ein medicinisches Familienbuch für Jedermann. Geb. 1 Thlr. 16 Ngr.
- Das Buch vom gesunden und vom kranken Menschen**, von Dr. Vock. 2 Theile. Geb. in Halb-Leinwand 2 Thlr.
- Das goldne Familienbuch**, oder der künstliche Hausschatz für jede Haus- und Landwirthschaft und für Jedermann. 1 Thlr. 5 Ngr.
- Der umgekehrte Rechenknecht**, oder wieviel kostet 1 Pfd., 1 Schfl., 1 Meße, wenn der Gr., der Wisp. und der Schfl. so und so viel kostet? 20 Ngr.
- Der neue sächsische Rechenknecht**, oder der schnellste und sicherste Ausrechner. Geb. 12 Ngr.
- Haus- und Schulbedarf der Kunde Sachsens**, von Schiffner. Geb. 18 Ngr.
- Gebete für die Frühstunden der Bergleute**. Geb. 6 Ngr.
- Das betende Schulkind**. 255 Schulgebete für die Unter-, Mittel- und Oberklassen der Volksschulen. 12 Ngr.
- Vom Wiedersehen**, und die Fortdauer unsrer Seele nach dem Tode. Ein Andachts- und Erbauungsbuch von Dr. Hainichen. 10 Ngr.
- Heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation**, von Opitz. 15 Ngr.
- Die Himmelspforte**. Ein Morgen- und Abendsegen-, Fest- und Communionbuch. Geb. 15 Ngr.
- Witschel's Dpfer**. Morgen- und Abendgebetbuch. Elegant gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr.
- Steinert's Predigten**, in halb Französisch. 1 Thlr.
- Der Rechenmeister**, oder die Kunst, in 30 Stunden alle arithmetischen Aufgaben, welche bei Beamten, Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden vorkommen, schnell und sicher lösen zu lernen. Geb. 1 Thlr. 20 Ngr.
- Neues Lehrbuch der Damen-Schneidkunst**. Für Selbstunterricht bestimmt. Mit 6 Tafeln. 22½ Ngr.
- Vollständiges Handbuch für Kirche und Haus**, oder gründliche Anweisung zur Koch- und Backkunst. Geb. 27 Ngr.
- Neues vollständiges und geprüftes Kochbuch**. Geb. 18 Ngr.

 Nächsten Montag, den 22. Juni, Ziehung 1. Classe 52. R. S. Landes-Lotterie. Mit Loosen hierzu empfiehlt sich Ferd. Liebscher.

Wanzen-Tod,
in Flaschen zu 6 Ngr., und
Insecten-Pulver
empfehlte **Lincke.**

Weißrüben, Sommerrüben, Rettig, Radies-
chen, Rigaer und schlesische Lein-Saat
empfehlte **Louis Schmidt.**

Alizarin-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und
Belgien, empfing ich wieder frische Zusendung und
empfehle solche in Fläschchen zu bekannten Preisen und
ausgewogen das Pfd. 5 Ngr.
Ferd. Liebscher.

Bestes Jagd- und Scheibepulver und
raffin. Weichblei empfing **L. Schmidt.**

Verkauf.
Es sind 6 Beete Kraut- und Kohlrüben-
pflanzen zu verkaufen bei **Krause am Markt.**

3 Dachshunde,
reine Race, der eine 4 Jahr, der andere 2 Jahr
(Hündin), der dritte $\frac{1}{4}$ Jahr alt, sind zu verkaufen
in Luchau Nr. 23.

Eine Ziege ist zu verkaufen beim
Eisenhändler **Thonia**
in Dippoldiswalde, Oberthorplatz Nr. 161.

Heute Freitag,
gewiegtes **Boeufsteak-Fleisch**
bei **Aug. Lofner.**

Heute Freitag,
frische Kuh-Flecke
bei **Schmidt in Obercarsdorf.**

400 Thlr. werden auf erste Hypothek eines
Landgrundstückes sofort gesucht. Zu erfahren beim
Agent **Günther** in Dippoldiswalde.

Zu vermietthen
steht das vom Hrn. Hornbrechler-Meister Laue jetzt
innehabende Logis an der Kirche, bestehend aus ver-
schiedenen Localitäten, je nachdem es gebraucht wird,
und kann zu Michaelis d. J. bezogen werden. Aus-
kunft hierüber ertheilt **Carl Querner.**

Ein Logis,
erste Etage, bestehend aus Eckstube, Hinterstube und
zwei Kammern, nebst Kellerraum, ist von Johannis an
zu vermietthen bei **M. Philipp.**

Ein am vorigen Sonntag in der Kirche vertauschtes
Gesangbuch kann abgeholt werden. Wo, sagt die
Exped. d. Bl.

Ein am der Mittwoch, den 17. Juni, mit zuge-
laufener **schwarzer Pudel**, mit weißer Abzeichnung
am Halse, kann gegen Erstattung der Insertions- und
Futterkosten sofort abgeholt werden bei
Selbig in Seifersdorf.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Biehmagd**,
die besonders gut melken kann, wird zu Johanni
gesucht für das Rittergut **Schmiedeberg.**

Sonntag, den 21 Juni, in der
Bärwalder Mühle
Scheiben- u. Sternschießen,
wozu ich ergebenst einlade. **Berger.**

Nächsten Montag, den 23. Juni, findet auf
hiesigem **Schießhause** von Nachmittags 3 Uhr an

CONCERT
und ein **Schweinausschießen** statt. Ich
lade hierzu ergebenst ein, werde mit guten Speisen
und Getränken bestens aufwarten und bitte um zahl-
reichen Besuch.
Hofmann,
Dippoldiswalde. Schießhausbesitzer.

Musik- u. Gesang-Concert.

Sonntag, den 21. Juni, wird im Erbgericht
zu Höckendorf vom Gesangverein im Plauen'schen
Grunde ein Musik- und Gesang-Concert, in Auffüh-
rung der

„**Gesellenfahrten**“ von **J. Otto**
bestehend, stattfinden. — Textbücher und Gesangs-
texte sind am Abend der Aufführung an der Casse,
a 3 Ngr. und 15 Pf., zu haben. — Anfang 6 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst
der Vorstand: Tr. Schütze. **Müller, Gastw.**

Sonntag, den 21. Juni, noch nie dagewesenes
grosses

Extra-Concert

auf dem
großen Luchauer Berge
bei Glashütte, unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger
Musiker. Anfang Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
W. Säbnel, Musikdirector.

Auch wird mit warmen und kalten Speisen
und verschiedenen Getränken bestens aufwarten und
ladet dazu höflichst ein **Gräfe, Gastwirth** in Luchau.

Sonntag, den 21. Juni,
Einzugschmauß und Tanzmusik,
wobei neubackner Kuchen zu haben ist. Es
bittet um zahlreichen Besuch
Carl Reichel in Glend.